



Sommer auf dem Plateau des Altkönig

Am Altkönig – Auf den Spuren der Alten Kelten

Schon vor Jahrtausenden war der Altkönig, einer der höchsten Kuppen des Taunus, von Menschen genutzt. Heute ist der Altkönig durch seine Lage, die nichtkommerzielle Nutzung, der einzigartigen Landschaft und den Resten der zwei verfallenen Wallringe aus der Keltenzeit mehr als einen Besuch Wert. Zu jeder Jahreszeit hat der Auf- und Abstieg seinen eigenen Reiz.

Geomantische Exkursion

Mit Einspürübungen auf besonderen Plätzen während der Wanderung lernen wir diesen Berg, seine Kraft und seine Geschichte zu erfahren. Es ist ein Weg die eigene Wahrnehmung zu schulen und die eigene Spürigkeit Ernst zu nehmen.

Der Mensch hat durch die Geschichte viele Spuren am Berg hinterlassen, die heute noch wahrnehmbar sind. Lassen Sie sich ein auf das Abenteuer den Unterschied der einzelnen Plätze und deren Ausstrahlung selbst zu spüren.

Dabei wandeln wir auf archäologischen Spuren und lernen bewusster hinzuschauen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Benötigt werden etwas Kondition und entsprechende Wanderkleidung (eventuell Regenschutz). Empfehlenswert ist Rucksackverpflegung, da wir unterwegs keine Möglichkeit zur Einkehr haben.

Dauer: von 10 bis etwa 17 Uhr

Beitrag: 40 € pro Person.

Treffpunkt: Wanderparkplatz Oberursel, Hohemarkstraße, Ortsausfahrt Oberursel
Richtung Schmitten, vor der Einfahrt in den Kreisel
(Nicht der Parkplatz an der U-Bahn)



Winter auf dem Plateau des Altkönig

Der Altkönig

Mit 798 m ist der Altkönig der dritthöchste Berg des Taunus. Er beherrscht weithin sichtbar das Taunusvorland, die südliche Wetterau und die Mainebene.

Zwei Steinwälle umringen die Höhe. Der innere mit einer Länge von ca. 980m der äußere mit fast 1390m. Im Südwesten schließt sich an diesen ein Annex von rund 1 km an, der eine



Ausblick vom Altkönig ins Maintal

Quelle in die Befestigung mit einbezog. Die beiden Wälle schließen eine Fläche von ca. 15 ha, der Annex von ca 11 ha ein. Grabungen haben ergeben, dass es sich bei den Steinwällen um die Ruinen von Holz-Stein-Mauern handelt. Diese Mauer bestand aus senkrechten Pfosten an der Innen- und Außenseite, die durch waagerechte Balken verbunden wurden. Sie war ca. 4 - 6 m breit und trug eine hölzerne Brustwehr. Da die Grabungen eine der ersten an vorgeschichtlichen

Befestigungswerken war, wurde dieser Mauertyp als „Altkönig-Preist“ bezeichnet. In den äußeren Wall führten zwei Tore die im typischen Tangentialstyl ausgeführt waren. In den inneren Ring führte ein einziges Tor. Diese war eine einfache Unterbrechung der Mauer mit einem hölzernen Torhaus.

Auf Grund des Erhaltungszustandes geht man davon aus, dass die beiden Ringe zu unterschiedlichen Zeiten existierten. Es ist anzunehmen, dass Annex und äußerer Wall aus einer älteren Besiedlungsphase stammen und das Baumaterial für den inneren Ring lieferten. Auch die unterschiedliche Breite der Wälle (Innen: 6,5 m; außen: 4m) lässt diesen Schluss zu.



Ausblick vom Altkönig auf den Feldberg

Eine Datierung der Besiedlung ist zur Zeit nur eingeschränkt möglich. Es liegen lediglich Funde vor, die 1882/83 ergraben wurden. Diese deuten darauf hin, dass die Anlage in Frühlatènezeit, ca. 400 BC, zu datieren ist. Funde der Spätlatène- und Römischen Kaiserzeit fehlen völlig. Die Befestigung hat zu diesem Zeitpunkt wohl nicht mehr existiert. Man kann annehmen, dass es sich um einen Fürstensitz, wie andere Befestigungen der Frühlatènezeit, handelt. Es besteht auch die Möglichkeit, dass ein Bergheiligtum eingeschlossen war.

